

(17) Yellowstone

Geologische Wissenschaft beweist, daß der Yellowstone-Park unter seiner schönen Oberfläche einen Magma-Vulkan birgt, der mit unschöner Regelmäßigkeit alle 600 000 Jahre zerbricht, um sich mit einer zerstörerischen Wirkung, die alle uns bekannten Wirkungen von Vulkanausbrüchen um ein grauenhaft Vielfaches übersteigt, über die Erde zu erbrechen.

Vor 74 000 Jahren habe sich im Raum des heutigen Sumatra der letztmalige Ausbruch dieser ebenso grandiosen wie massenmörderischen Art ereignet. Nach Ansicht der paläoanthropologischen Wissenschaft die entweder beklagens- oder nicht beklagenswerte Ursache dafür, daß die Anzahl des damals die Erde bevölkernden Menschen auf vermutlich weniger als 10 000 dezimiert wurde. Das Erdklima erkühlte, Ozeane quollen über, die Menschheit überlebte mit knapper Not und Anzahl, und die sogenannten „genetischen Baupläne“ aller heute lebenden Menschen seien damals neu geschrieben worden.

Die Harmlosigkeit des Erdbebens von Lissabon, einst von Aufklärung und Religionskritik als Beweis für die Nichtexistenz Gottes vorgeführt, könnte nicht augenfälliger sein als im Vergleich zu diesen erdumspannenden Supergaus von Mutter Erdnatur, denn die Geschichte der Menschheit wurde durch Lissabon nicht für einige zehntausend Jahre lahmgelegt wie gewiß durch jene planetarischen Katastrophen (die an den Asteroiden-Einschlag auf Yucatan, der vor 65 Millionen Jahren höchstwahrscheinlich die Geschichte der Dinosaurier für immer beendete, unauffällig erinnern); weder die Französische Revolution, noch der Untergang des alten Europa, weder der Erste noch der Zweite Weltkrieg waren behindert, ihr ebenso erneuerndes wie menschenvernichtendes Werk über die Bühne der Geschichte zu führen.

Wenn nicht einmal die Dezimierung der Menschheit auf ihren Mindestbestand unsere Vernunft über die Frage, ob die Häme eines vernichtenden Schicksals durch rabiate Naturgötter; oder die Tat eines böswilligen oder hilflosen Gottes; oder lediglich die periodische Krankheit einer Missgeburt von Natur dafür verantwortlich zeichnen, ohne Antwort läßt, muß an allen bisherigen Theodizeen schon das Fragen falsch gewesen sein. (Und daß Evolutionisten alle Ereignisse der Erdgeschichte, manchmal sogar die der Menschheitsgeschichte, auf den Fetisch „Evolution“ aufrechnen, ist ein Vergnügen, keine Antwort; eine Dummheit, keine Frage).

„Jetzt“ jedenfalls kommt eine neue Version eines dicken Endes auf uns zu: die Magma-Kammern unter Yellowstone sind just wieder bei der periodischen Zahl von 600 000 verflommenen Jahren angelangt, versichern uns die Experten; „demnächst“ stehe der nächste Ausbruch bevor, und ein

Gebiet in den Ausmaßen von 70 km Länge und 30 km Breite, heute als eines der schönsten Naturdenkmäler der Erde in den USA gehegt und verwöhnt, werde „explodieren“ und gewiß das gesamte Gebiet der USA, und nicht nur dieses, unbewohnbar machen.

Die Wissenschaft spricht mit der Gewissheit erprobter Prophetie: fraglich sei nur das Wann, nicht das Ob des Ausbruchs, gewiß die unweigerlich eintretende Weltkatastrophe. Die Wahlmöglichkeiten für ein Ende der Gattung wurden wiederum gesteigert; zu den beiden selbstverschuldeten Endszenarios von Menschheit: dem atomaren Weltkrieg einer multipolar zerfallenen Menschheit und dem Verschwinden der Kontinente durch Überfließen der Ozeane im Endstadium der ultimativen Klimakatastrophe gesellen sich die ewig-natürlichen: äußere Einschläge durch Asteroide; innere Ausschläge durch Magmavulkane; massenvernichtende Groß-Seuchen in stets neu überraschender Gestalt.

Hier spricht der Optimist: Wenn es der künftigen Menschheit gelingen sollte, durch spezielle Atomwaffen nicht nur die äußeren End-Zerstörer, sondern auch jene, die unter unseren Füßen lauern, zu zerstreuen und zu entwaffnen? Und durch medizinische Waffen alle Seuchen dieser und jeder anderen Welt unter Kontrolle zu bringen? Neue Experten werden es vorhergesehen und die Genesis aller unserer Letzt-Waffen legitimiert und deren Einsatz anbefohlen haben.

März/2006